

Cartoons für den Frieden : zu den Karikaturen in diesem Heft

Autor(en): **Niemann, Rayelle**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **111 (2017)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-731274>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

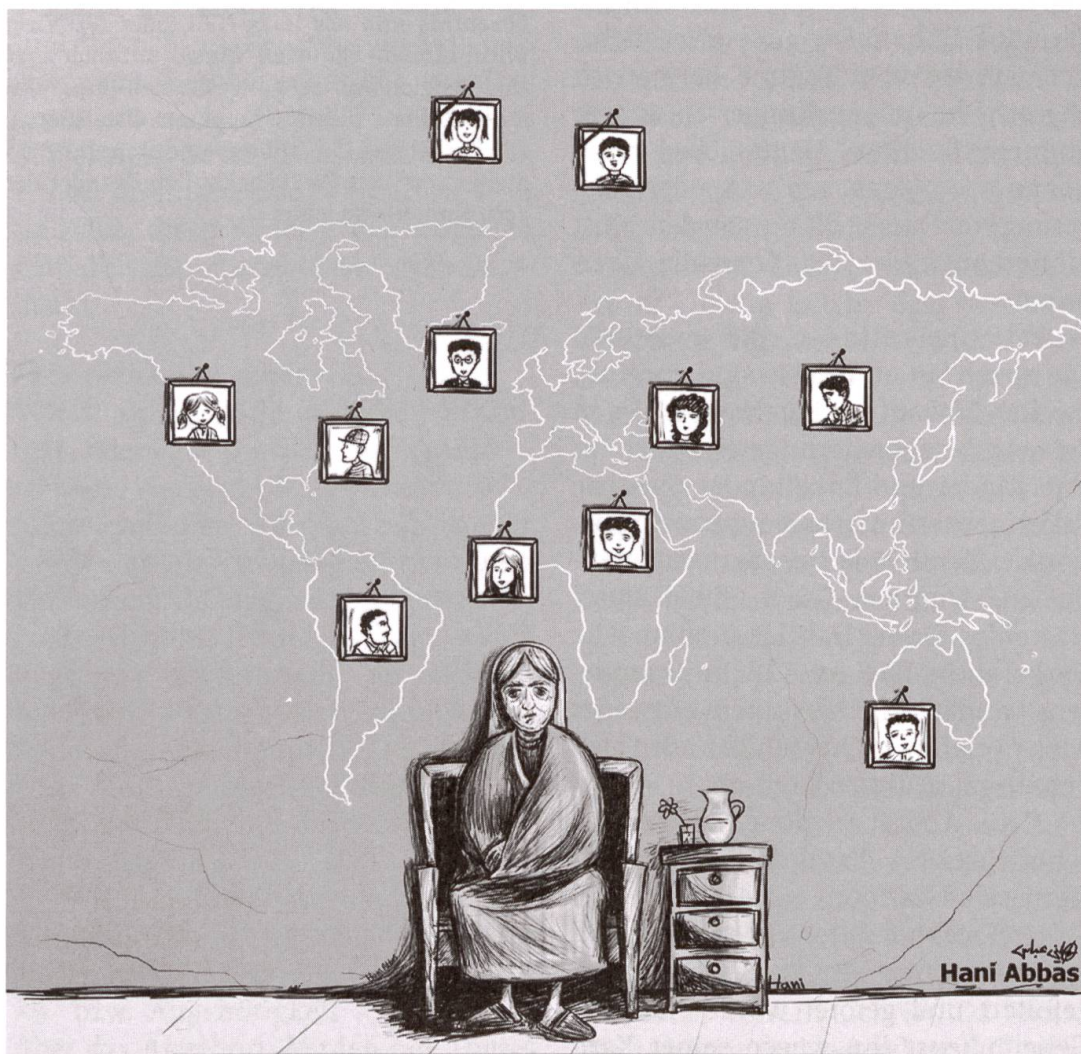
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Cartoons für den Frieden

Zu den Karikaturen in diesem Heft

Der erste dokumentierte politische Cartoon im Nahen Osten wurde während des Osmanischen Reiches 1867 in Istanbul veröffentlicht. Seitdem fordern scharfe Analysen von Politik und Korruption in Tages- und Satirezeitsungen sowohl Eliten als auch Regierungen von Ägypten über Syrien bis in den Irak heraus. Mit Kontrolle der Medien, Zensur und Gefängnisstrafen sollen kritische Stimmen unterdrückt werden.

Hani Abbas kam 1977 in Yarmouk zur Welt, einem Ort für Vertriebene aus Palästina im Süden von Damaskus. Nach der Gründung der Zeltstadt 1957 entwickelte sich auf 2,11 Quadratkilometern schnell eine dicht besiedelte Stadt mit Schulen, Krankenhäusern, Geschäfts- und Sozialleben, in der 160 000 Menschen lebten, vor allem PalästinenserInnen, aber auch SyrerInnen. Im Dezember 2012 führten schwere Kämpfe



**Syrische
Perspektiven**



Der Karikaturist Hani Abbas. Bild: zVg

katuren über DeserteurInnen der syrischen Armee suchte. 2012 musste er in den Libanon fliehen. Der Zufall wollte, dass eine Frau, die seine Cartoons auf Facebook gesehen hatte, in Genf eine Ausstellung organisierte, zu der Abbas in die Schweiz einreisen konnte. Er beantragte Asyl, obwohl er an die Schweiz als Exilland nie gedacht hatte. Angehörige und FreundInnen von ihm waren bereits in Schweden und Deutschland. Inzwischen lebt Abbas als anerkannter Flüchtling mit seiner Familie in Genf, zeichnete regelmässig für die kürzlich in Lausanne eingestellte Tageszeitung *L'Hébd* und weiterhin auch für *Al Jazeera*. Im April 2014 überreichte ihm Kofi Annan im Namen der UNO den «Cartooning for Peace»-Preis. ●

zwischen Rebellen und Regierungstruppen dazu, dass sehr viele Menschen aus Yarmouk flohen. Die 20000 Verbliebenen wurden vom Regime hermetisch abgeriegelt. Viele verhungerten, andere konnten flüchten. Heute leben noch knapp 7000 Menschen unter der Belagerung von Daesh,* die 2015 in dem einst vibrierenden Ort die Kontrolle übernahm.

PalästinenserInnen, die 1948 und 1967 nach Syrien kamen, sind nun zum zweiten Mal auf der Flucht. Der Weg in die neue Diaspora ist ungewiss, auch für ihre Kinder und Enkelkinder. Syrische PalästinenserInnen haben zwar eine nationale Identitätskarte, aber ohne nationale ID-Nummer. Das macht sie quasi staatenlos. Da der Irak, Libanon und die Türkei diese ID-Karten nicht akzeptieren, werden die Menschen entweder nach Syrien zurückgeschickt oder bleiben illegal in diesen Ländern.

Hani Abbas arbeitete als Primarschullehrer in Yarmouk und publizierte seine Cartoons auf *Al Jazeera* und seiner Facebookseite. Viele seiner KollegInnen waren bereits verschwunden, gefoltert und getötet worden, als der Geheimdienst ihn wegen seiner Kari-

*Daesh ist ein arabisches Akronym für die jihadistische Gruppe «Islamischer Staat» der Levante und des Iraks (ISIL oder IS). Viele MuslimInnen benutzen *Daesh*, um sich und ihre Religion von dem angestrebten Imperium eines Kalifats dieser Gruppe zu distanzieren. Die Buchstaben dāl, 'alif, ayn und shin sind dem arabischen Wort *Daes* sehr ähnlich, das «der, der zertrümmert» bedeutet.